

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1806**

Der Gibbon

[urn:nbn:de:bsz:31-263093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263093)

Schwänzt vorstellen. Vielmehr scheint es ein Pavian gewesen zu seyn, von dem sie die Idee zu ihrem Satyr entlehnten. Die Märchen von den Pygmäen mögen eher ihren Ursprung von den kleineren Gattungen der Orang. Outangs haben.

## Der Gibbon.

(*Simia longimana.*)

Von diesem gibt es auch zweierlei Arten, eine größere und kleinere. Linnee rechnete diese Gattung von Affen noch zu der Menschengattung, und nannte sie deshalb *Homo Lar*; allein der Gibbon ist ein wirklicher Affe, ob er gleich wenigstens dem Gesichte nach dem Menschen noch ähnlicher ist, als der Orang. Outang. Seine Backentaschen und die Schwielen des Hintern unterscheiden ihn hinlänglich von dem Menschen. Unter allen Affen zeichnet er sich durch seine ungeheuer langen Arme merklich aus; denn diese reichen, wenn das Thier aufrecht steht, beinahe bis zur Erde.

Der Kopf dieses Affen ist fast kugelrund. Das Gesicht um Augen, Nase und Mund herum ist glatt und von schwarzbrauner Farbe; um diesen glatten Theil des Gesichts aber stehen Haare, welche an Farbe meist dem Stiefenhaare gleichen. Der ganze Leib, die Hände und Füße ausgenommen, ist mit schwarzen Haaren bedeckt. Er geht aufrecht, sowohl auf zweien als auf vieren. Da seine Arme fast so lang sind, als der ganze Leib, so braucht er sich nur ein wenig zu bücken, wenn er mit den Händen die Erde berühren, und auf vieren gehen will. Die Größe eines Erwachsenen weiß man nicht genau, weil gewöhnlich nur Junge eingefangen und nach Europa gebracht werden; indeß ist wahrscheinlich, daß er gegen 4 Fuß Höhe erreicht. Seine Gemüthsart ist still und sanft. Die Nahrung hat er mit den übrigen gemein. Er lebt in Ostindien auf den Halbinseln dießseits und jenseits des Ganges und in andern Gegenden. Vor mehreren Jahren sah man einen zu Paris. Er war noch jung, und stammte von der Küste Coromandel her. Da er das europäische Klima nicht ertragen konnte, so starb er bald.

Der kleinere Gibbon scheint blos eine Spielart des vorigen zu seyn. Er gleicht demselben sonst in allen Stücken, außer daß er um den dritten Theil kleiner und von anderer Farbe ist. Das Gesicht und die dasselbe umgebenden Haare haben jedoch eben die Farbe. Der Kopf, der Rücken, die Arme sind braun. Der untere Theil des Rückens über den Lenden bis nach dem Bauche zu ist von weißlichgrauer Farbe; von da herunter bis an die Knöchel ist die Farbe etwas dunkler. Er findet sich hauptsächlich in Malakka.